

GEMEINSAM LERNEN - FIT FÜR DIE ZUKUNFT:

ERLENBACHSCHULE

Hauptschule der Stadt Hamm



Schulprogramm

2024 - 2025



Stand Januar 2025

KONTAKT:

Erlenbachschule
Hauptschule der
Stadt Hamm
Kirchweg 90
59071 Hamm



02381 - 80641



02381- 485459



erlenbachschule
@haer.schulen-
hamm.de

[www.erlenbachschule-
hamm.de](http://www.erlenbachschule-hamm.de)



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
1. Unsere Schule im Überblick	1
2. Das Leitbild unserer Schule	2
3. Unterrichtsgestaltung	3
4. Schulordnung	4
5. Der Ganztag	6
a) Zeitstruktur	6
b) Mittagessen	7
c) AGs und Wahlpflichtunterricht	7
d) Wochenplanarbeit statt Hausaufgaben	7
e) Reflexionsraum Erlenbachschule	8
f) Schülerbücherei	9
g) Förderverein	10
6. Gemeinsames Lernen	10
7. DaZ - Lerngruppen, Deutsch als Zweitsprache	12
8. Soziales Miteinander	13
a) Klassenfahrten/Schüleraustausch	14
b) Schülervertretung/ Vertrauenslehrer*in	15
9. Schulsozialarbeit	15
10. Medien	17
11. Berufsorientierung, Schule und Beruf	18
12. Gesunde Schule - Bewegung	20
13. Grundsätze der Leistungsbewertung	21
14. Sicherheit in der Schule	22
a) Schutzkonzept	23
b) Schülerlotsen	23
c) Verkehrserziehung	24
15. Qualifizierung und Fortbildung	24
16. Schulinterne Evaluation	24

Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm dokumentiert den derzeitigen Stand unseres innerschulischen Entwicklungsprozesses. Es beschreibt die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit an unserer Erlenbachschule und benennt die angestrebten Ziele. Erprobtes und Bewährtes wird gesichert, Schwächen werden überarbeitet, Stärken werden aufgezeigt und Perspektiven entwickelt. Die Arbeit wird durchgängig von Arbeitsgruppen weitergeführt und unterliegt ständigen Veränderungen, die in regelmäßigen Abständen hier dokumentiert werden.

1. Unsere Schule im Überblick

Die Erlenbachschule befindet sich im Hammer Osten, in unmittelbarer Nähe zur ehemaligen Landesgartenschau im Maximilianpark, zur Handballarena und zur Eissporthalle. Sie ist auf gesicherten Fuß- und Radwegen und mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln aus der Umgebung gut zu erreichen.

Insgesamt leben und lernen an unserer Schule derzeit ca. 220 Schüler*innen unterschiedlichster Nationalitäten, die auf insgesamt 11 Klassen und zusätzlich zwei DaZ-Fördergruppen verteilt sind. Sie werden von 27 Lehrer*innen unterrichtet.

Als Fachräume, zusätzlich zu den normalen Klassenräumen, stehen zum Lehren und Lernen folgende Bereiche zur Verfügung: Technikraum, Physik-/Chemieraum, Lehrküche, Computerraum, Schülerbücherei, Förderräume, Schulgarten, Multifunktionsraum Technik-/Kunstraum, Berufsorientierungsbüro, Sporthalle, Schwimmbad, Sportplatz, Beachvolleyballfeld auf dem Schulgelände und die Mensa, die auch für den Ganztagsunterricht und als Veranstaltungsraum genutzt wird.

Unsere Schule ist eine Ganztagschule mit integrativen Lerngruppen in allen Jahrgangsstufen. Es wird im 60-Minuten Rhythmus unterrichtet.

An unserer Schule besteht die Möglichkeit den „Ersten Schulabschluss“ (Hauptschulabschluss nach Klasse 9), den „Ersten Erweiterten Schulabschluss“ (Hauptschulabschluss nach Klasse 10) sowie den Mittleren Schulabschluss nach Klasse 10B (auch mit Qualifikation für den Besuch der Oberstufe) zu erreichen.

Wichtige Informationen und aktuelle Nachrichten zur Schule befinden sich auf der Homepage der Erlenbachschule unter www.erlenbachschule-hamm.de. Außerdem freuen wir uns, wenn Sie uns auf Instagram folgen.



2. Das Leitbild unserer Schule

Unser Leitbild lautet:

Gemeinsam lernen - fit für die Zukunft.

Unser Ziel ist es, alle unsere Schüler*innen so zu unterstützen, dass sie eine Berufsfähigkeit erlangen. Alle Schüler*innen sollen dazu nach persönlichen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten gefordert und gefördert werden. Die Vermittlung von grundlegenden sozialen Fähigkeiten ist dabei genauso wichtig wie die Vermittlung von Lerninhalten in allen Fächern.

Um unser Leitbild umzusetzen, formulierten wir gemeinsam mit Lehrer*innen, Schüler*innen und Elternvertreter*innen sechs Leitsätze, die unser pädagogisches Handeln bestimmen.



Jeder Leitsatz verfolgt festgelegte Ziele, deren Durchführung, Evaluation und Weiterentwicklung von 6 Arbeitsgruppen gesteuert und im weiteren Verlauf unseres Schulprogramms erläutert werden.

3. Unterrichtsgestaltung

Schulinterne Lehrpläne bilden neben den Kernlehrplänen und Basiskompetenzen die Grundlage für den Unterricht. Sie werden in den Fachkonferenzen regelmäßig ergänzt und weiterentwickelt.

Für jedes Fach gilt ein Leistungskonzept, welches von den Fachkonferenzen erarbeitet und verbindlich umgesetzt wird. In Kapitel 13 des Schulprogramms werden fächerübergreifende Absprachen aufgeführt. Das vollständige Leistungskonzept mit allen fächerspezifischen Bestimmungen kann in der Schule eingesehen werden.

In Jahrgangsstufenteams besprechen die unterrichtenden Lehrkräfte Probleme und methodische Schwerpunkte, an denen alle weiterarbeiten.

Durch differenzierten Unterricht, kleinere Fördergruppen und Wochenplanstunden tragen wir der individuellen Förderung Rechnung.

Seit Beginn des Schuljahres 2024-2025 erproben wir einen neustrukturierten Tagesablauf, der es uns ermöglicht verbindliche Förderstunden in Mathe, Deutsch und fächerübergreifendem Lesen zu integrieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei in den Klassen 5 und 6, da wir Wert darauf legen, eine gute Basis für unsere weitere gemeinsame Arbeit zu legen.

4. Schulordnung

Schulordnung der Erlenbachschule 2024-25



Wir an der Erlenbachschule...

...sind eine Schule ohne Rassismus, deshalb ist bei uns
jeder willkommen!

...packen mit an, um unsere Schule immer weiter zu
entwickeln und zu verbessern!

...achten auf unsere Umwelt!



I. Allgemeine Verhaltensregeln

Von allen erwarten wir, dass jeder....

- friedlich und respektvoll mit anderen Menschen umgeht,
- Schwächere schützt,
- hilft, Streitigkeiten untereinander zu schlichten,
- das Eigentum der anderen achtet,
- Anweisungen befolgt,
- auf die Einhaltung unserer Regeln achtet,
- sparsam mit Ressourcen umgeht (Papier, Papiertücher, Wasser usw.),
- sich mit Ideen für das Schulleben einbringt.

II. Verhalten der Schüler*innen

- a) Ich komme täglich pünktlich zur Schule!
- b) Nach Ankunft der Schulbusse an der Haltestelle der Schule, gehe ich ohne Umweg auf das Schulgelände.
- c) Nach dem ersten Schellen gehe ich sofort zur Klasse, so dass der Unterricht pünktlich beginnen kann.
- d) Ich verlassen nach Unterrichtsschluss das Schulgelände und gehe direkt nach Hause, ohne Streit und Auseinandersetzungen.
- e) Ich verlasse nach Unterrichtsschluss die Klasse und meinen Platz sauber, die Lehrkraft schließt den Raum ab.

Bei mehrmaligen Verstößen werden die Erziehungsberechtigten informiert und versäumte Unterrichtszeit wird, in Absprache mit der Klassenleitung, nachgeholt.

III. Verhalten im Gebäude und auf dem Schulhof

- a) Beim Betreten des Gebäudes setze ich Kappen und Mützen ab.
- b) Elektronische Geräte/Handys schalte ich vor dem Betreten des Gebäudes aus.
- c) Beim Wechsel der Unterrichtsräume sowie dem Weg in die Pause bin ich leise und gehe zügig.
- d) Die Lehrkräfte und Betreuungskräfte sind mir gegenüber weisungsberechtigt.
- e) Bei der Kleiderauswahl achte ich darauf, dass niemand damit irritiert oder angegriffen wird: Jogginghosen/Leggings, beleidigende oder sexistische Aufdrucke, tiefe Ausschnitte oder bauchfreie Oberteile und Badeschlappen sind, zur Vermeidung von Konflikten oder Unfällen, verboten.
- f) Gefährliche Gegenstände haben in der Schule nichts zu suchen.

Bei Verstößen sind elektronische Geräte oder Kappen unverzüglich abzugeben und können, beim ersten Mal, nach Beendigung des Unterrichts, abgeholt werden. Bei mehrfachen Verstößen dieser Art erfolgt die Abholung durch die Erziehungsberechtigten. In den weiteren Fällen gibt es eine Information mit dem Hinweis auf erzieherische Maßnahmen. Beim Mitführen gefährlicher Gegenstände findet eine Zusammenarbeit mit der Polizei statt.

IV. Unterricht

- a) Ich ziehe meine Jacke im Klassenraum aus.
- b) Notwendige Materialien hole ich zu Beginn des Unterrichts vollständig aus meinem Fach und lege es auf den Arbeitstisch bereit.
- c) Zur gemeinsamen Begrüßung stehe ich auf.
- d) Alles, was den Unterricht stört, wird unterlassen.
- e) Mit dem Schuleigentum gehe ich sachgerecht und ordentlich um.
- f) Ich achte auf einen respektvollen Umgang mit allen.

- g) Anweisungen der Lehrkräfte befolge ich ohne Diskussion.
- h) Zum Ende des Unterrichts bringe ich mein Material ordentlich in mein Materialfach zurück und hole für die nächsten Stunde das neue Material.
- i) Zwischen den Unterrichtsstunden bleibe ich, wie alle Schüler*innen, im Klassenraum, auch während der Lehrkräfte wechseln.
- j) Das Essen ist im Unterricht verboten, ebenso das Kauen von Kaugummis. Wasser trinken kann, nach Absprache und Wetterlage mit der Lehrkraft, getrunken werden.
- k) Toilettengänge sind in den Pausen zu erledigen.

Bei mehrmaligen Verstößen findet eine Elterninformation statt, wobei erzieherische Maßnahmen abgesprochen werden. Hierzu gehören, unter anderem, sozialen Diensten nach der Unterrichtszeit. Für entstandene Schäden muss gehaftet werden.

V. Pause

- a) Der Konsum jedes Suchtmittels ist auf dem gesamten Schulgelände, schon durch das Schulgesetz, strengstens untersagt. Dies betrifft auch den Gebrauch von E-Zigaretten sowie den Konsum anderer Aufputschmittel, wie Energy-Drinks oder Icedtea.
- b) Das Verlassen des Schulgeländes/ des beaufsichtigten Schulraumes ist während der gesamten Unterrichtszeit nicht erlaubt.
- c) Der Aufenthalt im Gebäude ist nur bei angezeigten Regenspauzen, während der Pausenzeiten, in den Pausenhallen gestattet.
- d) Abfälle gehören in die dafür vorgesehenen Mülleimer.
- e) Das Bestellen oder Liefern lassen von Essen/Fast-Food ist untersagt.
- f) Die Toiletten sind sauber und sofort nach Nutzung zu verlassen.

Die Aufsichtspflicht obliegt während der Schulzeit dem Personal der Schule. Bei Verstößen werden die Erziehungsberechtigten umgehend informiert, um erzieherische Maßnahmen abzusprechen.

VI. Schulversäumnisse und Beurlaubungen

- a) Bei Erkrankung ist die Schule vor Unterrichtsbeginn (vor 8.00 Uhr) zu informieren und eine schriftliche Entschuldigung nachzureichen.
- b) Bei längeren Fehlzeiten ist ein ärztliches Attest notwendig. Im Einzelfall, bei hohen Fehlzeiten, kann die Schule eine Attestauflage festlegen.
- c) Beurlaubungen aus persönlichen Gründen müssen mehrere Tage im Vorfeld schriftlich bei der Schulleitung beantragt werden.
- d) Beurlaubungen zum Zwecke von Urlaubsreisen dürfen, laut Schulgesetz, von der Schulleitung nicht genehmigt werden.

Bei Verstößen gegen die Schulpflichtwahrnehmung erfolgen ab 50 Stunden ein Elternbrief, ab 80 Stunden eine Attestpflicht, ab 5 Tage unentschuldig= eine Einleitung eines Bußgeldverfahrens.

VII. Einbeziehung der Eltern/Erziehungsberechtigten in die Erziehungsarbeit der Schule

Die Erziehungsberechtigten spielen in der Erziehungsarbeit der Schule eine wichtige Rolle. Hier sind eine intensive Mitarbeit sowie ein regelmäßiger Austausch notwendig. Um einen reibungslosen Ablauf des Schulalltags zu gewährleisten, nimmt die Schulordnung der Erlenbachschule die Erziehungsberechtigten in die Pflicht:

- die Schulpflicht ihrer Kinder zu überwachen und durchzusetzen,
- das notwendige Arbeitsmaterial bereit zu stellen,
- kurzzeitige Beurlaubungen jeglicher Art frühzeitig zu beantragen,
- **Entschuldigungen vor Unterrichtsbeginn (vor 8.00 Uhr) telefonisch im Sekretariat mitzuteilen und direkt nach Rückkehr in die Schule schriftlich zu entschuldigen,**
- an Eltern-Lehrer-Schüler-Sprechtagen und Klassenpflegschafts-sitzungen teilzunehmen,
- die Erziehungsarbeit der Schule zu unterstützen.

Beschluss der Schulkonferenz vom 02.10.2024 :

Ch. Czeranka- Walter, Schulleiterin

Schülersprecher*in

Elternvertreter*in

S. Stöcker, SV – Lehrer*in

Kenntnisnahme

Ich, _____, als **Schüler*in der Erlenbachschule** erkläre hiermit, dass ich die Schulordnung der Erlenbachschule vollständig zur Kenntnis genommen habe und mich ohne Einschränkung an diese Vorgaben halte.

Hamm, _____
Unterschrift der Schülerin/des Schülers

Als **Erziehungsberechtigte/r** werde ich mein Kind stets zur Beachtung der Schulordnung anhalten.

Hamm, _____
Unterschrift des Erziehungsberechtigten

5. Der Ganztag

Unsere Schule ist eine Ganztagschule.

Alle Klassen werden im Klassenlehrerprinzip oder von einem Klassenlehrerteam von Klasse 5 bis zur Klasse 9 begleitet. In Klasse 10 findet dann eine Aufteilung in die Klassen 10 A, Berufsorientierungsklasse (10A) und 10 B, je nach angestrebtem Schulabschluss, statt.

a) Zeitstruktur

Der Unterricht findet in der Zeit von 8:05-15:00 Uhr im 60-Minuten-Rhythmus statt.

(beispielhafter) Stundenplan der Klasse 5

Std	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	8.05 - 9.05 Uhr	Mathe	Deutsch	Englisch	Biologie	GP
2	9.05 - 10.05 Uhr	Informatik	Mathe	Ast	Deutsch	Ast
	10.05 - 10.25 Uhr	1. PAUSE				
3	10.25 - 11.25 Uhr	Englisch	Englisch	Mathe	Sport	Physik
	11.25 - 11.40 Uhr	2. PAUSE				
4.1	11.40 - 12.10 Uhr	Förder Mathe	Deutsch	Sozialstunde	Mathe	Deutsch
4.2	12.10 - 12.40 Uhr	Förder Mathe	Deutsch	Sozialstunde	Mathe	Deutsch
5.1	12.40 - 13.10 Uhr	Mittagspause	Förder Lesen	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
	13.10 - 13.25 Uhr					
5.2	13.25 - 13.55Uhr	Kunst		Schwimmen	Ast	AG
6	13.55 - 15.00 Uhr	Kunst		Schwimmen	Förder Deutsch	AG

Die Mittagspause umfasst ein Zeitfenster von 45 Minuten. In dieser Zeit besteht die Möglichkeit in der Mensa am Mittagessen und an wechselnden Betreuungsangeboten teilzunehmen.

Der Unterricht in den Kernfächern (Deutsch, Englisch, Mathematik) findet weitestgehend im Vormittagsbereich statt. Die Arbeitsstunden (Abkürzung: Ast.), in denen am Wochenplan, der die Hausaufgaben ersetzt, gearbeitet wird, sind im Stundenplan integriert. Die Stunden 4.1/4.2/5.1 und 5.2 sind jeweils nur 30 Minuten lang und schaffen so die Möglichkeit Förderbänder in den Stundenplan zu integrieren. Dienstags ist Konferenztag der Lehrer, so dass der Unterricht um 13:10 Uhr endet.

b) Mittagessen

Alle Schüler*innen haben die Möglichkeit in ihrer Mittagspause am gemeinsamen Mittagessen in der Mensa teilzunehmen. Hierzu ist seitens der Erziehungsberechtigten eine Anmeldung bei Mensa-Max notwendig, um das Guthabenkonto aufzuladen und Essen vorzubestellen oder bei Krankheit abzubestellen. Zusätzlich zum Tagesgericht steht eine vegetarische Alternative zur Verfügung.

c) AGs und Wahlpflichtunterricht

Die Jahrgänge 5 und 6 wählen aus einem Angebot, wie z.B. Fußball, Basteln, Spiele, Gesundheit, Schwimmen oder Garten eine AG. An der AG nehmen sie dann jeweils freitags in der Zeit von 13:25 - 15:00 Uhr teil. Die AGs werden von außerschulischem, pädagogischem Mitarbeiter*innen gestaltet und betreut. Sie sollen ihnen Alternativen zur digitalen Freizeitgestaltung bieten.

Die Jahrgänge 7 und 8 wählen für den Wahlpflichtunterricht (WP) aus den Bereichen, Sport, Kunst, praktische Arbeit und Naturwissenschaften nach ihren Interessen eine Veranstaltung, die donnerstags in der Zeit von 13:25-15:00 Uhr stattfindet, aus.

Die Jahrgänge 9 und 10 (mit Ausnahme der 10 Bork) wählen eine Wahlpflichtveranstaltung (WP) aus dem Schwerpunkt Arbeitslehre. Die Angebote reichen von Technik über Hauswirtschaft/Backen, bis hin zur Zusammenarbeit mit einem Seniorenheim und einem Bewerbungstraining. Die WPs für die Klassen 9 und 10 finden am Mittwoch in der Zeit von 13:25-15:00 Uhr statt.

Alle Wahlpflichtveranstaltungen werden von Lehrkräften zum Teil in Kooperation mit einem außerschulischen Partner durchgeführt und versetzungsrelevant benotet.

d) Wochenplanarbeit statt Hausaufgaben

Die Schüler*innen der Erlenbachschule bekommen keine Hausaufgaben. Sie arbeiten an einem Wochenplan während der Arbeitsstunden, die im Stundenplan integriert sind. Der Wochenplan enthält Pflicht- und Zusatzaufgaben für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik. Zudem liefert der Wochenplan einen Überblick über alle anstehenden Termine für Klassenarbeiten oder Tests in weiteren Fächern. So werden die Schüler*innen an selbständiges Arbeiten herangeführt. Der Wochenplan ist zusätzlich ein Instrument für die Kommunikation zwischen Schule und Erziehungsberechtigten, da er Raum für Termine, Hinweise und kurze Notizen bietet.

In der ersten Arbeitsstunde erhalten die Schüler*innen den Wochenplan, der in die Wochenplanmappe, die immer in der Schultasche verbleibt, abgeheftet wird. Dann beginnen sie mit der Bearbeitung der Aufgaben.

Während der Arbeitsphasen in den Arbeitsstunden werden die Schüler*innen durch Lehrkraft bei der Bearbeitung der Aufgaben unterstützt. Die Schüler*innen unterstützen sich zudem gegenseitig. Die erledigten Arbeitsaufträge werden im Wochenplan von der Lehrkraft abgehakt und unterschrieben.

In der letzten Arbeitsstunde wird von der anwesenden Lehrkraft auf dem Wochenplan angekreuzt, ob die Pflichtaufgaben vollständig bearbeitet wurden oder der Wochenplan noch unvollständig ist und am Wochenende noch beendet werden muss.

Am Wochenende müssen die fehlenden Pflichtaufgaben von den entsprechenden Schüler*innen bearbeitet werden. Diese Aufgaben werden dann in der ersten Arbeitsstunde kontrolliert, so dass gewährleistet ist, dass jede(r) Schüler*in einen vollständigen Wochenplan hat.

Die Eltern unterschreiben den Wochenplan am Wochenende. Das Üben der Vokabeln und die Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Tests erfolgt eigenverantwortlich am Wochenende zu Hause.

e) Reflexionsraum Erlenbachschule

Unsere Grundregeln für den Unterricht an unserer Schule sind:

- Alle Schüler*innen haben das Recht, ungestört zu lernen!
- Alle Lehrer*innen haben das Recht, ungestört zu unterrichten!
- Jede/r muss stets die Rechte des Anderen respektieren!

Verstoßen Schüler*innen gegen diese Regeln, wird zunächst durch die Lehrkraft ermahnt und auf die Störung hingewiesen. Bei massiv anhaltender Störung, wird der/die Schüler*in zum Reflexionsraum geschickt. Begleitend erhält der/die Schüler/in einen Laufzettel, der von der Lehrkraft mit der Information zur Störung ausgestellt wird.

Die Betreuung im Reflexionsraum wird durch Lehrkräfte, sowie die Schulsozialarbeiter*in Frau Stwerka und Herr Maiwald im Vormittagsbereich übernommen. Im Gespräch werden die Gründe für die Unterrichtsstörung erörtert und aufgearbeitet. Durch diese Dokumentation und Reflexion des Gesprächs werden Konfliktlösungen und Verhaltensstrategien pädagogisch

bearbeitet. Je nach Häufigkeit der Störungen sind verschiedene Konsequenzen durch unser Stufenmodell möglich wie z.B. die Kontaktaufnahme mit den Erziehungsberechtigten oder die Führung eines Verhaltensbogens. Nach Abschluss der Stunde darf der/die Schüler/in wieder an der nächsten Unterrichtsstunde teilnehmen.

Der Reflexionsraum bietet somit Schüler*innen die Möglichkeit,

- die aufgetretene Situation aus der eigenen Sicht zu schildern.
- über das Gespräch mit einer neutralen Person Einsichten zum eigenen Verhalten und zum Verhalten der Lehrkraft zu gewinnen.
- herauszufinden, welche Handlungsalternativen möglich wären.
- zu überlegen, wie sie im Falle einer empfundenen Ungerechtigkeit handeln können, ohne sich selbst und anderen zu schaden.
- Lernschwierigkeiten herauszufinden und anzugehen.
- ein klärendes Gespräch mit der Lehrkraft zu planen.

Für die Lehrkräfte bietet der Reflexionsraum die Möglichkeit,

- die Lerngruppe in der Unterrichtssituation zu entlasten.
- den Schüler*innen Grenzen zu setzen und Verhaltensveränderungen zu initiieren.

Mit der Einrichtung unseres Reflexionsraums reagieren wir auf Unterrichtsstörungen des Schulalltags und dem daraus resultierenden Problem. Dabei steht die Förderung von eigenverantwortlichem Denken unserer Schüler*innen im Mittelpunkt.

f) Schülerbücherei

In unserer Schülerbücherei gibt es eine große Auswahl an Büchern, die von den Schüler*innen unserer Schule ausgeliehen werden können. Es gibt viele aktuelle Bücher, aber auch Mangas, Sachbücher und Klassiker, die den Bestand vervollständigen. Hier finden sich auch die Bücher des Lesehammers, an dem wir regelmäßig als Schule teilnehmen.

Der Lesehammer, bei dem die Schüler*innen das Jugendbuch der Stadt Hamm wählen, wird jährlich von der Stadtbücherei Hamm organisiert.

Besonders in den Mittagspausen lädt die Bücherei mit seinen Sofaecken die Schüler*innen zum Verweilen, Lesen und Ausleihen von Büchern ein. Zudem gibt es ein Wahlpflichtfach „Bücherei“, bei dem sich die Schüler*innen in verschiedenen Projekten mit den Büchern beschäftigen.

Betreut wird unsere Schülerbücherei von einer Lehrkraft und einer Gruppe von Schüler*innen.

g) Förderverein

Der Förderverein der Erlenbachschule ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein. Er unterstützt das Schulleben durch besondere Anschaffungen, wie z.B. individuelle Stehpulte, Außensitzgelegenheiten und Sportgeräte oder den Ausbau des WLANs in der Schule. Weiterhin finanzierte der Förderverein teilweise die Ausstattung der Klassen mit Fernsehern und Apple-TV. Das Team des Fördervereins freut sich immer über neue Mitglieder, die mit ihrem Einsatz oder ihrer finanziellen Unterstützung (10€ Jahresbeitrag) viele Entwicklungen und aktuelle Projekte für unsere Schüler*innen ermöglichen. Der Mitgliedsantrag steht zum Download auf der Homepage bereit.

6. Gemeinsames Lernen

An der Erlenbachschule werden Schüler*innen aller Förderschwerpunkte im Gemeinsamen Lernen unterrichtet. Das bedeutet für uns, dass Schüler*innen mit und ohne Förderbedarf in einer Klasse gemeinsam lernen. Hierzu arbeiten Regelschullehrkräfte, Lehrer*innen der Sonderpädagogik, Fachkräfte des multiprofessionellen Teams, Sozialarbeiter*innen und Integrationsfachkräfte zusammen. Das Team „Gemeinsames Lernen“ hält wöchentliche Teamsitzungen ab. Diese werden dazu genutzt, um sich über aktuelle Entwicklungen in der Schülerschaft auszutauschen und gemeinsam Strategien oder Handlungsmöglichkeiten für Problemstellungen zu entwickeln.

Inklusion an der Erlenbachschule bedeutet, dass alle Schüler*innen in die Regelklasse integriert werden und gemeinsam lernen. Dabei sollen sie unabhängig von ihrem individuellen Leistungsstand von- und miteinander lernen. Vielfalt sehen wir dabei als Gewinn und Chance für alle. Demnach werden individuelle Stärken genutzt und ausgebaut, sowie neue Kompetenzen erlangt und weiterentwickelt.

An unserer Schule berücksichtigen wir die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schüler*innen. So unterstützen wir sie in ihrer individuellen Entwicklung zu einem selbstsicheren und selbstständigen jungen Menschen.

Durch kooperative oder offene Unterrichtsformen und differenzierte Lernangebote, sowie durch Strukturen und Rituale erhalten die Schüler*innen den passenden Rahmen für eine zielführende Förderung. Die Schaffung einer sicheren, aktivierenden und lernförderlichen Lernumgebung wird bei der Unterrichtsentwicklung ebenfalls berücksichtigt.

In enger Absprache mit den unterrichtenden Lehrkräften wird für alle Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf jährlich ein individueller Förderplan entwickelt. Dieser beinhaltet den Ist-Stand, persönliche Förderziele sowie Maßnahmen zur Förderung. Ziel ist es, Maßnahmen zu finden, die im Schulalltag innerhalb des Klassenverbandes praktikabel und sinnvoll sind. Der Förderplan wird regelmäßig überprüft bzw. angepasst. Am Elternsprechtag werden die Inhalte mit den Erziehungsberechtigten und den Schüler*innen besprochen. Dabei bietet sich für sie die Möglichkeit, aktiv an der Erstellung des Förderplans mitzuwirken.

Die Leistungsbewertung sowie die Zeugnisse richten sich nach den jeweiligen Förderschwerpunkten:

Für Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten Emotionale und Soziale Entwicklung, Sprache, Sehen, Körperlich-Motorische Entwicklung und Hören und Kommunikation gilt:

Sie werden zielgleich nach den Richtlinien der Hauptschule unterrichtet und bewertet, erhalten ein reguläres Abschlusszeugnis und können somit einen Ersten Schulabschluss (Hauptschulabschluss nach Klasse 9), einen Ersten Erweiterten Schulabschluss (Hauptschulabschluss nach Klasse 10) oder den Mittleren Schulabschluss erreichen.

Für Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung gilt:

Sie werden unterschiedlich, den Bedingungen des jeweiligen Förderschwerpunkts entsprechend unterrichtet. Sie erhalten ein Rasterzeugnis, welches Informationen zum Arbeits- und Sozialverhalten sowie zum Leistungsstand in den Unterrichtsfächern enthält.

Gelungenes „Gemeinsames Lernen“ steht und fällt mit der Kooperation aller an der Förderung beteiligten Personen

7. DaZ - Lerngruppen, Deutsch als Zweitsprache

An der Erlenbachschule gibt es momentan zwei Lerngruppen für Schüler*innen, die kürzlich nach Deutschland eingewandert sind und die deutsche Sprache noch erlernen müssen. Das Ziel dieser Lerngruppen ist es, die Schüler*innen möglichst schnell zu integrieren und in die Regelklassen zu überführen.

Die Lerngruppen teilen sich in Anfänger (DaZ A) und Fortgeschrittene (DaZ F) auf.

Die Jugendlichen der beiden Lerngruppen unterscheiden sich durch Alter (10-16 Jahre), Herkunftsland, unterschiedliche Schulerfahrungen, Bildungsstand und Stand der Alphabetisierung.

Die DaZ-Schüler*innen sind einer Regelklasse zugeordnet. Nach einer etwa vierwöchigen Eingewöhnungszeit in den DaZ-Lerngruppen nehmen die Jugendlichen am Nachmittagsunterricht ihrer Regelklasse teil, um eine frühe soziale Integration in die Regelklasse zu ermöglichen.

Die ersten vier Stunden des Schultages verbringen die Schüler*innen in der Regel in ihrer DaZ-Lerngruppen, um Grundlagen der deutschen Sprache zu lernen.

Für die Arbeitsstunden in der Regelklasse erhalten die Schüler*innen einen eigenen DaZ Wochenplan, mit dem sie Inhalte aus ihrem DaZ-Unterricht vertiefen.

Ein Teil des DaZ-Unterrichtes beinhaltet die Einführung in die Arbeit mit digitalen Medien mit Hilfe der schuleigenen Tablets und der Umgang mit IServ.

Die Schüler*innen der DaZ-Lerngruppen erhalten ein reguläres Zeugnis der Hauptschule. Noten in den Fächern, in denen sie noch nicht beurteilt werden können, werden ausgesetzt. Zusätzlich erhalten die Schüler*innen ein Zeugnis über ihren Leistungsstand beim Erwerb der deutschen Sprache.

Das Ziel ist es innerhalb von zwei Schuljahren, das Sprachniveau B1 zu erreichen. Dies soll eine erfolgreiche Integration und einen Schulabschluss ermöglichen.

Der Inhalt der DaZ Lerngruppen orientiert sich an einem schulinternen Lehrplan. Dieser hat die Schwerpunkte: Schreiben, Lesen, Grammatik, Wortschatz, Sprechen, Hören sowie kulturelle Bildung und Werte.

DaZ A

Im ersten Lernjahr besuchen die Schüler*innen in der Regel die Lerngruppe DaZ A. Das Ziel des ersten Jahres in der DaZ-Lerngruppe ist es, dass die Schüler*innen einfache Sätze und vertraute Wörter verstehen und lesen können. Außerdem sollten sie sich auf einfache Art verständigen können und dazu im

Stande sein, einfache Fragen zu stellen und zu beantworten. Einige Schüler*innen müssen zunächst alphabetisiert werden.

DaZ F

Im zweiten Lernjahr wechseln die Schüler*innen in die Lerngruppe DaZ F und nehmen dann im Vormittagsbereich vermehrt am Unterricht ihrer Regelklasse teil. Das Ziel des zweiten Jahres in der DaZ-Lerngruppe ist es, dass die Schüler*innen einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen und lesen können. Außerdem sollten sie sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen können und dazu im Stande sein, ein kurzes Kontaktgespräch zu führen.

8. Soziales Miteinander

Soziales Miteinander findet da statt, wo Menschen zusammentreffen. Gerade in der Schule sind die Charaktere so vielseitig und unterschiedlich, dass es häufig zu Konflikten kommt. Ziel unseres Konzeptes ist es, soziale Kompetenzen zu erwerben, um in Konfliktsituationen friedlich miteinander umzugehen. Dazu gehört vor allem die Wertschätzung der Unterschiedlichkeit und Vielfalt an der Erlensbachschule. Wir bilden eine soziale Gemeinschaft an unserer Schule. Dazu braucht es eine positive und konstruktive Kommunikation. Zum Qualitätsstandard unserer Schule gehört, dass sich alle Schüler*innen in der Klasse und auf dem Schulhof wohlfühlen, kein Kind beleidigt wird oder Mobbing und Gewalt erfährt. Es soll ein Lernort mit einer motivierenden und ungestörten Atmosphäre entstehen. Besonders wichtig ist es, zu Beginn des Schullebens eine Klassengemeinschaft zu bilden. Aus diesem Grund findet zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 das Projekt „Gemeinsam Klasse sein“ statt. Dieses Projekt thematisiert Konflikte, Mobbing sowie mögliche Konfliktlösungsstrategien. Nur wenn sich alle am Schulleben Beteiligten wohlfühlen, ist man in der Lage, über kognitive Hürden zu gehen und sich weiterzuentwickeln.

Für Offenheit, Toleranz und Gewaltfreiheit nutzen wir an unserer Schule neben verbindlichen Klassenregeln auch Verstärkersysteme wie das Smiley-Race. Diese werden unter anderem in der Sozialstunde und im Sozialtraining regelmäßig besprochen. Auch der Klassenrat nimmt gerade in den unteren Stufen eine große Bedeutung ein. Er dient dazu, mehr Rücksicht und Respekt füreinander zu erlangen und Probleme innerhalb der Klasse zu lösen.

Um als Lehrkraft fortschreitend informiert und ausgebildet zu sein, nimmt das Kollegium regelmäßig an Fortbildungen teil. Auch die Kooperation mit außerschulischen Trägern sind wichtige Bausteine in unserem Konzept zum sozialen Miteinander. So kooperiert die Erlenbachschule zum Beispiel zum Thema „Gewalt im Internet“ mit dem Medienzentrum. Weiterhin legen wir aufgrund der vielfältigen Angebote besonderen Wert auf den Kontakt zum Jugendzentrum. Die Verantwortlichkeit zur Umsetzung liegt dabei bei allen am Schulleben beteiligten Personen. Um zu sehen, ob ein gelingendes Miteinander an unserer Schule kontinuierlich gewährleistet ist, führen wir zum Ende des Halbjahres in allen Klassen eine anonyme Umfrage durch. Zusätzlich soll zukünftig regelmäßig ein Interview mit den Klassensprecher*innen zur Klassensituation geführt werden. So wollen wir den Qualitätsstandard regelmäßig überprüfen und weiterentwickeln. Ein weiterer Baustein unserer Arbeit zum sozialen Miteinander liegt in dem Netzwerk der Schulen, die als „Schulen ohne Rassismus - Schule mit Courage“ ausgezeichnet wurden. Die Erlenbachschule erhielt dieses Siegel im Jahr 2017, da Themen zu Rassismus und gegen Gewalt verstärkt Einzug in den täglichen Unterricht nahmen. Aber auch das alltägliche Miteinander der Schüler*innen in den Pausen oder den Klassenräumen bietet viele Chancen, Wege zur Gewaltfreiheit und zur Toleranz zu erlernen. Es werden über das Schuljahr immer wieder kleine Projekte zu „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ durchgeführt.

In allen alltäglichen Bereichen und in der Sozialtraining der Klassen 5 und 6 ist die Schulsozialarbeit eingebunden.

a.) Klassenfahrten/Schüleraustausch

Klassenfahrten sind in regelmäßigen Abständen ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Mehrtägige Klassenfahrten finden nach Absprache in den Klassenpflegschaftssitzungen der Jahrgangsstufen mit den Erziehungsberechtigten statt. Sie sind an die nachstehenden Bedingungen geknüpft

Jahrgangsstufen	Maximale Kosten pro Schüler/in	Dauer	Maximale Entfernung	Pädagogischer Schwerpunkt
5/6	200-250€	3-5 Tage	100 km	Konzepte zum sozialen Miteinander, Teamfähigkeit
7/8	250-300€	Maximal 5 Tage	300 km	Sportliche und/ oder erlebnispädagogische Konzepte/Planungen
9/10	300-350€	Maximal 5 Tage	600 km	Kulturelle (Städtetouren) oder sportliche Konzepte

Die Klassen einer Jahrgangsstufe fahren gleichzeitig. Die Klassenlehrer*innen einer Jahrgangsstufe legen dabei, in Absprache mit der Schulleitung, den Termin fest.

Zudem besteht eine Schulpartnerschaft mit einer Gemeinschaftsschule im polnischen Cisek. Der Austausch findet, wenn möglich, im Wechsel im Herbst statt.

b.) Schülervertretung/ Vertrauenslehrer*in

Die Schülervertretung besteht aus allen gewählten Klassensprecher*innen der einzelnen Jahrgangsstufen. Zwei Schülersprecher*innen werden von der Schülervertretung gewählt. Die Wahl des / der Vertrauenslehrer*in erfolgt durch die Schülervertretung. Hierbei sollen die Klassensprecher*innen die Wünsche ihrer Klasse berücksichtigen. Grundsätzlich steht jede/r Lehrer*in zur Wahl, ausgenommen hiervon sind die Schulleitung, die Sozialarbeiter*innen sowie die Mitarbeiter*innen des multiprofessionellen Teams.

Aufgabe der Schülervertretung ist die Förderung von fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen der Schüler*innen an der Erlenbachschule. So haben die Schüler*innen die Möglichkeit, ihr Mitspracherecht auszuüben und das Schulleben aktiv mitzugestalten. Unterstützt wird die Schülervertretung bei ihren Initiativen von der / dem SV Lehrer*in und der/m Sozialarbeiter*in.

9. Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein freiwilliges Angebot der Hilfe für Schüler*innen und Erziehungsberechtigte und als fester Bestandteil der Beratung im Schulalltag der Erlenbachschule integriert. Gemeinsam mit den Lehrkräften wird das Ziel verfolgt, die Schule als Lebensraum mitzugestalten, soziale Lernprozesse zu

fördern, soziale Kompetenzen zu stärken und Unterstützung bei der Lebensbewältigung zu geben, um Schulprobleme zu vermeiden. Die Sozialarbeit ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule, Elternhaus und Jugendhilfe. Außerdem wird dazu beigetragen, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen. Frau Stwerka und Herr Maiwald sind als Schulsozialarbeiter*in der Erlenbachschule hierbei jederzeit Ansprechpartner*in für alle Beteiligten des Schullebens. Dabei findet eine Vernetzung und Kooperation im Sozialraum statt, wobei regelmäßige Kontakte zu Institutionen und Vereinen im gesamten Stadtgebiet erfolgen.

Im schulischen Alltag entstehen immer häufiger Situationen, auch zwischen Schüler*innen, die die unterrichtliche Arbeit belasten.

Mobbing, massiver Gruppendruck, Ausgrenzung, psychosomatische Erkrankungen, Traumata, Belastungssymptome oder Entwicklungsstörungen im Kindesalter sowie der Umgang mit den Medien und das neue Medienverhalten belasten heranwachsende, junge Menschen und ihre Familien.

Schulschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten verlaufen oft parallel zu Problemen in der Familie. Die Lehrkräfte bekommen hier die Unterstützung von dem/der Schulsozialarbeiter*in.

Daher ist die Schulsozialarbeit an der Erlenbachschule eine unverzichtbare und notwendige Unterstützung für alle Beteiligten des Schullebens. Frau Stwerka und Herr Maiwald leisten einen wichtigen Beitrag zur individuellen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Die Maßnahmen erfolgen aufgrund der Ausgangslage jeder einzelnen Person und werden stets vertraulich behandelt. Hierbei ist die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten sowie außerschulischen Einrichtungen grundlegend. Zudem wirken Frau Stwerka und Herr Maiwald regelmäßig an Arbeitskreisen und außerschulischen Gremien mit, um den Austausch und die Vernetzung von örtlichen Institutionen zu gewährleisten.

Angebote für Schüler*innen, Lehrkräfte oder Eltern und Sorgeberechtigte

- individuelle Beratung, Unterstützung und Begleitung in Bezug auf persönliche, familiäre, schulische, finanzielle Probleme und Krisen
- Information und Vermittlung von außerschulischen Hilfsangeboten
- Hilfe und Unterstützung im Umgang mit Behörden (z.B. Youcard, Fördermittel etc.)
- Mitwirkung bei der Intervention bei Schulumüdigkeit
- Einzelfallintervention bei wiederholten Störungen des Unterrichts
- Unterstützung der Lehrer*innen beim Umgang mit schwierigen Schüler*innen

- Hilfestellung beim Übergang Schule und Beruf
- Hilfe/ Unterstützung bei Mobbingverfahrung

Gruppenangebote

- Planung, Durchführung und Koordination von Projekten zu speziellen Themen, wie verantwortungsbewusste Nutzung von Medien, Umgang mit dem eigenen Körper und der Sexualität, Suchtprävention etc.
- Sozialtraining im Klassenverband (Teambildung, Aufstellen von Regeln, Umgang miteinander, Konfliktlösungen, Durchführung des Klassenrats etc.)
- Mitarbeit im Reflexionsraum-Team
- Unterstützung in der Schülervertretung

Weitere Angebote

- Kontaktaufnahme, Austausch und Vernetzung mit örtlichen Einrichtungen und Institutionen

10. Medien

Digitale Medien gehören an der Erlenbachschule selbstverständlich zum normalen Unterrichtsalltag. Die Schüler*innen sollen den Umgang mit Hard- und Software beherrschen. Die digitalen Endgeräte wie Tablets, Beamer, Fernseher und Computer existieren in der Schule gleichberechtigt zu den klassischen Arbeitsmitteln wie Tafel, Füller und Heft. Daher befinden sich in allen Klassen- und Fachräumen Tablets in einer 1:1 Ausstattung und entsprechende Präsentationsmedien. Die Vermittlung des sicheren und verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Medien erfolgt in allen Fächern. An der Erlenbachschule unterstützt der Gebrauch von Tablets die Arbeit in der Schule. Durch die Lernplattform IServ können Materialien geteilt, bearbeitet und abgegeben werden und die Kommunikation zwischen Lehrer*innen, Schüler*innen und Erziehungsberechtigten erfolgen.

Längst spielt der mediale Bereich eine zentrale Rolle bei den Schlüsselqualifikationen für eine erfolgreiche berufliche Orientierung so wie auch bei der gesellschaftlichen Teilhabe. Um dies zu unterstützen, nutzen wir in unserer Unterrichtsarbeit möglichst alle Medientypen als Arbeits- und Lehrmittel. Unser Ziel ist es, den Schüler*innen einen sicheren und verantwortungsvollen, aber auch kreativen Umgang mit Medien zu ermöglichen und ihnen eine möglichst umfassende Medienkompetenz zu vermitteln.

11. Berufsorientierung, Schule und Beruf

Ein Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit ist eine umfassende und fundierte Berufsorientierung. Die Interessen und Fähigkeiten unserer Schüler*innen sind Ausgangspunkt für den Weg zum Beruf. Unsere Schule bietet Raum für Beratungsgespräche. Dies findet in enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit statt. Die Vorbereitung beginnt ab Jahrgang 5/6. Im Jahrgang 7 führen wir den Berufswahlpass als „Lebensordner“ ein. In der Jahrgangsstufe 8 werden die Potenzialanalyse und die Praxistage im Rahmen der Landesinitiative KAOA durchgeführt.

Zur Berufsorientierung gehört auch die Entwicklung von Werten wie Zuverlässigkeit und Leistungsbereitschaft. Persönliche Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Toleranz werden im Schulalltag gestärkt. So können die Schüler*innen den Anforderungen der Arbeitswelt gerecht werden.

In Jahrgangsstufe 9 und 10 führen die Schüler*innen jeweils ein dreiwöchiges Schülerbetriebspraktikum durch. Jedes Jahr findet in der Schule ein Berufsinformationstag für die Klassen 9 und 10 statt. Mit unseren Kooperationspartnern und weiteren Betrieben können die Schüler*innen an diesem Tag Kontakt aufnehmen, um sich über Berufsbilder zu informieren.

Im Jahrgang 10 besteht die Möglichkeit eine Berufsorientierungsklasse zu besuchen. Die über ein Bewerbungsverfahren ausgewählten Schüler*innen gehen das Schuljahr hindurch, immer mittwochs, in einen Betrieb. Damit können sie ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz verbessern.

Fahrplan der derzeitigen Berufsvorbereitung an unserer Schule:

Jahrgang	
5 und 6	Steckbriefe
	Berufsbilder kennenlernen und beschreiben
	Traumberufe/ historische Berufe/Berufe der Eltern/ Großeltern
	Methodentraining/ Kommunikationstraining = Lernen lernen
7 und 8	Einführung Berufswahlpass als „Lebensordner“
	KAOA: - Potenzialanalyse (Erkundung der Interessen und Fähigkeiten der Schüler *innen) - 3 Berufserkundungstage in unterschiedlichen Berufsbildern
	Erkundung der Interessen und der Fähigkeiten der Schüler*innen

	Erarbeitung von Berufserwartungen/ Berufsanforderungen
	Stärken/Schwächen erkennen
	Einzelberatung durch den Berufsberater
	Beratung von Frühabgängern (Caritaswerkstatt, S-Klasse, Kolping, BKs)
9 und 10	Arbeit mit dem Berufswahlpass
	Einzelberatung durch Berufsberater / Klassenlehrer*innen
	Bewerbungstraining / Einstellungstests (Lebensläufe, Bewerbungen)
	Praktikumsvorbereitungen (Deutsch, Wirtschaftslehre)
	Dreiwöchiges Betriebspraktikum (Kl. 9 und 10)
	Vor- und Nachbereitung des Praktikums (Klassenleitung)
	Beratung durch berufsbildende Schulen in der Schule
	Kennenlernen / Besuch der berufsbildenden Schulen
	Betriebsbesichtigungen / Baucamp der Bauindustrie
	Besuch von Ausbildungsbörsen / Bildungsmesse
	Projekttag Beruf / Infotag mit außerschulischen Partnern
	Berufsorientierungsklasse mit Jahrespraktikum
	Unterstützung bei freiwilligen Praktika
	Begleitung bei der Anmeldung „Schüleronline“

Unterstützt wird die Schule dabei durch unsere Kooperationspartner:

Kooperationspartner	
CS-Parts Logistics GmbH	<ul style="list-style-type: none"> • Praktika (3 Wochen in Kl. 9 und 10) • Jahrespraktika (Berufsorientierungsklasse 10) • Betriebsbesichtigungen (Schüler*innen, Lehrer*innen) • Teilnahme an dem Berufsinformationstag
Dommel Sanierungstechnik GmbH	
Goldbeck Betonelemente GmbH	
Hugo Schneider GmbH	
Rossmann GmbH	
Schroeder und Sohn GmbH	
H. Klostermann Baugesellschaft mbH	
Joh. Pampel GmbH	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung zu Pflegeberufen • Begleitung des Wahlpflichtfaches „Alt und Jung“
Altenpflege-Fachseminar Caldenhof	
Agentur für Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung in der Schule

12. Gesunde Schule - Bewegung

Im Laufe der letzten Jahre wurde deutlich, dass die Bewegungsfreude und das Bewusstsein für gesunde Ernährung der Kinder abnahmen. Als Erlenbachschule, treten wir dieser Entwicklung entgegen. Frei nach dem Motto „gesund leben, gesund lernen“ setzen wir uns das Ziel unsere Schüler*innen in diesem Bewusstsein zu stärken.

Wir setzen daher folgende Schwerpunktziele:

- Alle Schüler*innen haben jeden Morgen ab 07:30 Uhr die Möglichkeit für 1€ gemeinsam in der Mensa zu frühstücken und gestärkt in den Tag zu starten.
- Während der beiden Pausen können die Schüler*innen am schuleigenen Kiosk frische Brötchen und Getränke erwerben.
- Das Mittagessen in unserer Mensa kann über die App MensaMax durch die Eltern bestellt werden. Es gibt immer ein Tellergericht und eine vegetarische Alternative. Zu jedem Essen gehört auch Gemüse bzw. Obst, ein Nachtisch und frisches Wasser.
- Darüber hinaus ist das Thema gesunde Ernährung fest im Hauswirtschaftsunterricht verankert und wird auch in den Klassenpflegschaftssitzungen regelmäßig thematisiert.
- Neben dem Sport- und Schwimmunterricht erhalten die Schüler*innen weitere Bewegungsangebote.
- Der Pausensport wird von unseren Sporthelfer*innen gestaltet und umgesetzt.
- Zudem finden Bundesjugendspiele und Klassenausflüge mit hohem Bewegungsanteil statt.
- Außerdem führt die Erlenbachschule zum Schuljahresende einen Sporttag durch, der neben der körperlichen Leistung auch kognitive und kooperative Aspekte berücksichtigt. Hier steht vor allem der Spaß an Bewegung und die gemeinschaftliche Aktivität im Vordergrund.
- Für unser besonderes Engagement im Bereich der Jugendschwimmbildung erhielten wir im Jahr 2020 das DLRG-Schulsiegel. Das sichere Schwimmen in den Klassen 5 und 6 ist ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit im Sportunterricht. Alle Schüler*innen sollen am Ende der Jahrgangsstufe 6 das Jugendschwimmabzeichen Bronze oder die entsprechenden Niveaustufen des Schulschwimmpasses NRW erreichen.

13. Grundsätze der Leistungsbewertung

Leistungsbeurteilung von Schüler*innen ist ein umfassendes Aufgabenfeld aller Lehrkräfte. Hierbei ist es wichtig, dass eine für Lehrer*innen verbindliche und für Schüler*innen und Erziehungsberechtigte nachvollziehbare und faire Vorgehensweise eingehalten wird.

Im Schulgesetz NRW heißt es „(1) Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin*innen Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schüler*innen sein. ...“ Um diese weitere Förderung zu gewährleisten, muss die Beurteilung deutlich zeigen, in welchen Bereichen die Stärken und wo mögliche Schwächen liegen.

Zur Ermittlung einer Zeugnisnote werden sowohl schriftliche als auch sonstige Unterrichtsleistungen herangezogen. Die Fachkonferenzen legen dazu ihre Gewichtungen fest, welche in den Auflistungen der einzelnen Fachbereiche eingesehen werden können.

Um die Leistungsbeurteilung möglichst transparent und dem Lernprozess angemessen zu gestalten, wurden folgende fächerübergreifende Grundsätze festgehalten:

- Alle Klassenarbeiten der Fächergruppe I (Deutsch, Mathematik und Englisch) werden innerhalb einer Jahrgangsstufe zeitlich und inhaltlich parallel geschrieben.
- In der Fächergruppe II (Nebenfächer) wird in jedem Halbjahr mindestens ein Test parallel geschrieben.
- Alle Leistungsüberprüfungen müssen mindestens eine Woche vorher auf dem Wochenplan angekündigt werden. Die Kenntnisnahme der Erziehungsberechtigten wird durch die Unterschrift des Wochenplans sichergestellt.
- Die Schüler*innen werden im Unterricht mit Hilfe von „Checklisten“ gezielt auf die Inhalte der Leistungsüberprüfungen vorbereitet.
- Jede Leistungsüberprüfung beinhaltet einen Auswertungsbogen, aus dem die Punkteverteilung ersichtlich wird.
- Kinder im „Gemeinsamen Lernen“ mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ werden zieldifferent unterrichtet. Sie erhalten ihrem Leistungsstand entsprechend in Umfang und Schwierigkeitsgrad differenzierte Lernzuwachskontrollen. Hierzu wird ein individueller Auswertungsbogen erstellt. Eine Leistungsbeurteilung mit Regelnoten findet nicht statt.
- Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten „Sozial und Emotionale Entwicklung“, „Sehen“, „Hören und Kommunikation“, „Sprache“ sowie

„Körperliche und Motorische Entwicklung“ werden grundsätzlich zielgleich unterrichtet und erhalten somit reguläre Noten.

- Für Schüler*innen mit einem Defizit besteht die Möglichkeit bei Klassenarbeiten oder Abschlussprüfungen einen Nachteilsausgleich zu beantragen (s. Schulgesetz).

Das vollständige Leistungskonzept, mit allen fachspezifischen Absprachen, kann in der Erlenbachschule eingesehen werden.

14. Sicherheit in der Schule

Zur Gewährleistung der Arbeitssicherheit an unserer Schule werden in Zusammenarbeit mit dem Schulträger, der Unfallkasse, der Feuerwehr und der Polizei unter Beachtung gesetzlicher Vorschriften verschiedene Maßnahmen ergriffen:

Sicherheitsbegehung: Mindestens einmal jährlich findet eine Sicherheitsbegehung des Schulgebäudes und des Schulgeländes durch die Schulleitung, den Hausmeister und die Sicherheitsbeauftragten statt. Das Ergebnis wird in den von der BAD GmbH zur Verfügung gestellten Checklisten dokumentiert. Neben einer Grundcheckliste zur Gefährdungsbeurteilung existieren spezielle Checklisten für Fachbereiche mit besonderem Gefährdungspotential (Naturwissenschaften, Sport, Technik, Hauswirtschaft). Eventuell festgestellte Mängel werden zeitnah durch den Schulträger bzw. qualifizierte Fachfirmen behoben.

Brandschutz: Zu Beginn jeden Schuljahres werden alle Schüler*innen über richtiges Verhalten bei Feueralarm informiert. Der aktuelle Fluchtplan wird besprochen. Einmal im Halbjahr wird eine Brandschutzübung durchgeführt. Hierbei wird das Schulgebäude nach Auslösen des Feueralarms evakuiert. Der Sicherheitsbeauftragte kontrolliert dabei die zügige Durchführung der Evakuierung und die Einhaltung von Brandschutzvorschriften.

Gefahrstoffe werden in gesonderten abschließbaren und im Falle von organischen Lösungsmitteln, Säuren und Laugen entlüfteten und ggf. feuerfesten Schränken gelagert. Alle vorhandenen Gefahrstoffe sind in einer Gefahrstoffliste mit Angabe vorhandener Menge und Art der Gefährdung aufgelistet. Diese befindet sich in der Chemiesammlung. Auch ein Ordner mit Betriebsanweisungen zu allen Gefahrstoffen sowie Gefährdungsbeurteilungen zu allen Schülerexperimenten mit Gefahrstoffen befinden sich in der Chemiesammlung.

Zu Beginn eines Schuljahres erhalten alle Schüler*innen eine allgemeine **Sicherheitsbelehrung**. Hinzu kommt eine spezielle Unterweisung, wenn mit

Gefahrstoffen experimentiert wird. Einmal im Schuljahr erhalten auch alle Lehrkräfte eine Unterweisung in für sie relevante Sicherheitsbelange. Alle Lehrkräfte werden regelmäßig in Erster Hilfe unterwiesen. Zur evtl. notwendigen Alarmierung des Rettungsdienstes führen alle Lehrkräfte ein einsatzbereites Mobiltelefon mit sich.

Sicherheitsrelevante Einrichtungen wie z.B. Gas- und Stromversorgung, Feuerlöscheinrichtungen, Abluftanlagen, Elektrogeräte, Gefahrstoffschränke sowie die naturwissenschaftlichen Lehrmittel werden regelmäßig überprüft und ggf. gewartet.

a) Schutzkonzept

Wir Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen der Erlenbachschule setzen uns dafür ein, dass die Rechte aller am Schulleben Beteiligten gewahrt sind. Alle Kinder und Jugendliche haben das Recht auf Bildung und auf Schutz vor Mobbing, Cybermobbing, Gewaltanwendungen, Misshandlungen, Verwahrlosung und Radikalisierung. Sie haben ebenso das Recht auf Schutz vor sexuellem Missbrauch (UN-Kinderrechtskonvention). Auf der Grundlage des Grundgesetzes und der Landesverfassung unterrichten und erziehen wir unsere Schüler*innen. Die Schulordnung wird als wichtiger Bestandteil von allen Schüler*innen, Erziehungsberechtigten und Lehrer*innen unterschrieben und damit als gemeinsame Vereinbarung unserer Schule verstanden.

Durch unser Konzept erfährt Prävention einen hohen Stellenwert. Diese soll dazu beitragen, die Schule als geschützten Raum zu verstehen, ein gutes Schulklima zu schaffen und den Umgang mit Übergriffen und daraus resultierenden Handlungsoptionen aufzuzeigen.

Im Schutzkonzept, welches in der Erlenbachschule einsehbar ist, werden verschiedene Schutzbereiche erläutert und die installierten Präventionsmaßnahmen der Erlenbachschule detailliert dargestellt.

Ziel ist es, soziale Basiskompetenzen, Gelingensbedingungen und Handlungssicherheit zu schaffen.

b) Schülerlotsen

Um den Schüler*innen der Erlenbachschule und denen der nahe gelegenen Grundschule einen sicheren Schulweg zu ermöglichen, werden in Kooperation mit der Polizei Hamm und der örtlichen Verkehrswacht jährlich Schüler*innen in

Teams zu Schülerlotsen ausgebildet. Sie üben an Schultagen an der benachbarten Grundschule ihren Dienst aus.

c) Verkehrserziehung

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 führt die Polizei Maßnahmen zur Verkehrserziehung und ein Bustraining durch.

Jährlich überprüft die Polizei gemeinsam mit einem Fahrradhändler die Fahrräder unserer Schüler*innen auf Verkehrssicherheit und informiert die Erziehungsberechtigten über den Zustand des Fahrrades.

15. Qualifizierung und Fortbildung

Die Schule verfügt über ein eigenes Fortbildungskonzept. Es gilt der Grundsatz, dass Fortbildungen dazu dienen:

- dauerhaft die Qualitätsentwicklung zu sichern
- die unterrichtliche Qualität zu verbessern
- die pädagogische, didaktische und fachliche Kompetenz der Lehrer*innen zu erweitern
- die Arbeitsorganisation ständig weiterzuentwickeln.

Die Schule legt ihren Fortbildungsbedarf selbständig fest. Wir orientieren uns dabei an den Leitzielen unserer Schule und an den schulübergreifenden Vorgaben und Arbeitsschwerpunkten des Ministeriums.

Dabei ist die Fortbildungsplanung ein kontinuierlicher Prozess, der stetig fortgeschrieben wird. Jedes Jahr passen wir Fortbildungsbedarfe an die bestehenden Anforderungen unserer Schule an und es finden entsprechende Lehrerfortbildungen statt. Die Koordination erfolgt durch die Fortbildungsbeauftragte in Absprachen mit der Schulleitung und dem Kollegium.

16. Schulinterne Evaluation

Maßnahmen und Neuerungen zur Qualitätsentwicklung in der Schule werden in den Arbeitsgruppen abgesprochen, erprobt und dann evaluiert.

Die Abfragen dienen dazu, unsere pädagogische Arbeit in der Schule zu überprüfen, zu bewerten und ggf. abzuändern. Die Themenbereiche, zu denen eine Evaluation stattfinden soll, werden in der Lehrerkonferenz, in den Schulgremien und den Arbeitsgruppen festgelegt. An der Erlenbachschule nutzen wir die Ergebnisse zur Schulentwicklung.

Die Überprüfungen können von einem außerschulischen Partner (schulextern) oder von uns (schulintern analog oder über die vom Land NRW kostenlos bereitgestellten Programme Edkimo und Siba) durchgeführt werden. Andere

Möglichkeiten sind zum Beispiel Beobachtung von Unterricht mit Hilfe von Beobachtungsbögen, dem Führen eines Interviews, Durchführen einer Dokumentenanalyse oder der Auswertung eines Fotoreports.